

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 215.

Halle, Mittwoch den 15. September  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Sept. Die heutige Verhandlung des Polenprozesses begann mit der Vernehmung des Angeklagten Thaddäus v. Leciejewski. Derselbe ist 37 Jahre alt, machte den Revolutionskrieg mit, begab sich darauf nach Frankreich und kehrte 1842 nach Posen zurück, wo er als Privatlehrer seinen Unterhalt gewann. Er war schon in Frankreich Mitglied des demokratischen Vereins geworden und blieb auch nach seiner Rückkehr mit einzelnen Mitgliedern desselben, namentlich mit Jakubowski, in brieflicher Verbindung. Auf einen Empfehlungsbrief Jakubowski's fand Mieroslawski, als er am 31. Decbr. 1845 zu Posen anlangte, Aufnahme im Hause des Angeklagten. Später kolorierte Leciejewski mehrere Exemplare der Kurnatowski'schen Karte und zeichnete nach Mieroslawski's Angabe die Operationslinien hinein. Bei seiner heutigen Vernehmung gab der Angeklagte zu, daß er fortdauernd mit Jakubowski in Verbindung gestanden, daß er Mieroslawski aufgenommen und daß er die Karte kolorirt habe. Aber die Verbindung mit Jakubowski sei eine rein freundschaftliche gewesen; Mieroslawski's Namen habe er nicht gekannt und die Karten hätten seines Wissens zu einem Unternehmen gegen Rußland benutzt werden sollen. Der Staatsanwalt ging in einem kurzen Resumé die Anklagepunkte durch und stellte seinen Antrag auf die Strafe wegen Hochverraths. Der Vertheidiger suchte aus den heutigen Angaben des Angeklagten darzuthun, daß derselbe der Theilnahme an einem verbrecherischen Unternehmen nicht schuldig sei, und trug auf die Freisprechung Leciejewski's an.

Demnächst wurde der Angeklagte Nepomucen v. Stupecki vernommen. Derselbe ist 43 Jahre alt, machte den Revolutionskrieg mit und wurde vor sechs Jahren bei der Provinziallandtschaft als Übersetzer angestellt. Er verkehrte sehr viel mit Elzanowski, Sadowski, Esmann und Lipinski, und nahm im Herbst 1844 den Mitangeklagten v. Kunowski feierlich in die Verschwörung auf. Bei seiner heutigen Vernehmung läugnete der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Thatfachen. Der Staatsanwalt ging die ein-

zelnen Anklagepunkte durch und blieb bei der Anklage auf Hochverrath stehen. Der Vertheidiger schloß seinen Vortrag mit dem Antrage auf Freisprechung.

Hierauf erfolgte die Vernehmung des Angeklagten Lucian Plawinski. Derselbe ist 30 Jahre alt und Wirthschafter bei dem Mitangeklagten v. Jarochowski in Klein-Sokolniki. Er suchte mehre Dienstleute zur Theilnahme an dem Aufstande zu bewegen und kaufte außerdem in Jarochowski's Auftrag eine ansehnliche Quantität Munition. Bei seiner Vernehmung läugnete Plawinski jede Kenntniß, Theilnahme und Mitwirkung hinsichtlich der Verschwörung. Den Zweck der angekauften Munition habe er nicht erfahren.

Darauf wird der Angeklagte Cyprian v. Jarochowski vernommen. Derselbe ist 51 Jahre alt, Besitzer des Gutes Klein-Sokolniki und seit 1839 Generallandschaftsdirektor in Posen. Schon im Jahr 1841 befaßte er sich mit der Sammlung und Absendung von Geldern für die Centralisation. Als Ludwig v. Mieroslawski nach Posen kam und die Wohnung des Lehrers Leciejewski verließ, fand er bei dem Angeklagten im Landschaftsgebäude gastliche Aufnahme. Er verweilte hier sechs Tage lang in einem abgelegenen und abgeschlossenen Zimmer neben der Arbeitsstube des Angeklagten, wo er mit mehren Häuptern der Verschwörung Berathungen hielt. Als Mieroslawski nach Krakau reiste, ließ ihm der Angeklagte seinen Wagen. Ferner ließ derselbe durch Plawinski seine Dienstleute zur Revolution auffodern und Munition ankaufen. Bei seiner Vernehmung läugnete Jarochowski jede Theilnahme an der Revolution und behauptete, er habe weder Mieroslawski's Namen noch den Zweck seiner Sendung gekannt. Seine Dienstleute habe er nicht zur Theilnahme an der Revolution auffodern lassen. Von den Dienstleuten wurden hierauf sieben als Zeugen vernommen, welche bei ihren frühern die Anklage bestätigenden Aussagen beharrten. Hierauf erfolgte der Schluß der Sitzung.

△ Berlin, d. 11. September. Die Ihnen schon früher angedeuteten Veränderungen in der obersten Staatsverwaltung scheinen sich jetzt dahin abzuschließen, daß die

sämmtlichen Staatsminister zu einem geschlossenen Ministerath unter einem Premierminister vereinigt werden dürften. Das Bedürfnis dieser Reform hat sich besonders den Ständen gegenüber geltend gemacht, indem die Talente der einzelnen Minister doch keineswegs im Stande gewesen sind, den formellen Ausdruck eines bewußten politischen Systems in seiner Einheit zu erzeugen. Zum Premierminister dürfte allen Anzeichen nach Herr von Bodelschwingh designirt sein, dieser Ernennung jedoch eine mehr erwähnte Personalveränderung in den einzelnen Portefeuilles vorausgehen. Man glaubt übrigens, daß die neue Institution um so unverweilt ins Leben gerufen werden wird, als dieselbe mit der Periodicität des Landtages in naher Berührung steht, welche letztere, wie es heißt, in nicht gar langer Zeit als zweijährige gesetzlich emaniren soll. Darnach würden wir denn schon im Jahre 1849 oder spätestens 1850 einem zweiten vereinigten Landtage entgegen zu sehen haben.

Der bevorstehenden Darmstädter Hauptversammlung des Gustav-Adolphs-Vereins sieht man auch hierorts mit der gespanntesten Aufmerksamkeit entgegen. So viel ist gewiß, daß auf dieser Hauptversammlung die Zukunft des Vereins definitiv entschieden werden wird. Die orthodoxe Partei will ganz entschieden ein konfessionelles Moment in die Statuten einschleichen, damit zusammenhängend den Dr. Rupp ausgeschlossen wissen, und wenn ihr dies nicht gelingt, einen Separatverein bilden, der sich aber als eigentlicher Gustav-Adolphs-Verein geriren und demnach das Vermögen des Vereins in Anspruch, oder, wenn möglich, gleich in Besitz nehmen soll. Diese Tactik leuchtet aus allen hier eingehenden Briefen hervor.

Die Volkskalender-Literatur erscheint wie alljährlich auch diesmal in herbstlicher Fülle. Hier in Berlin werden allein 4 herausgegeben und fast jede Provinz sendet einen oder mehrere. Besonders ausgezeichnet durch die Eleganz der artistischen Beilagen sind der Breslauer Volkskalender (Trewendt) und der hiesige von Carl Steffens (M. Simion). Im Ganzen kann man jedoch immer noch nicht sagen, daß dieser Literaturzweig, der seiner Verbreitung halber einen mächtigen Einfluß auf das Volk üben könnte, seine Aufgabe richtig erkannt habe. Das unterhaltende Element, und oft im flachsten Sinne des Worts, behauptet durchgreifend den Vorrang vor einer belehrenden und dadurch veredelnden Lectüre.

Die neugewählten Stadtverordneten, deren Wahl man zum Theil beanstandet fürchtete, wie z. B. bei den Herren v. Kaumer, Nauwerk, Berends u. s. w., sind nun sämtlich bestätigt worden und werden morgen in das Collegium eingeführt werden. Der Professor v. Kaumer, dessen dienstliches Verhältniß zur Universität die vorherige Einholung der ministeriellen Zustimmung nöthig machte, soll von Herrn Eichhorn zum Bescheide erhalten haben: Derselbe habe bei dem Zusammenhange, der zwischen seiner Wahl zum Stadtverordneten und seinem Ausscheiden aus der Akademie obzuwalten geschienen, sich verpflichtet erachtet, auf die Allerhöchste Entscheidung zu recurriren; Se. Majestät habe indeß Zustimmung verfügt.

Am 8. und 9. d. M. hatten wir bei einem heftigen Nordwestwinde eine solche Kälte, daß Alles in Wintermänteln ging und in einigen Häusern geheizt wurde. Aus Schwinemünde berichten Briefe der dortigen Badegäste von einem orkanmäßigen Sturm in jenen Tagen, in Folge dessen ein Paar Schiffe vor dem Hafen scheiterten. Gestern hatten wir wieder 18 Grad Wärme. Die Gesundheitszustände

sind in Folge dieses Temperaturwechsels wenig erfreulich. Ueberhaupt sieht man der kommenden unfreundlicheren Jahreszeit nicht ohne mancherlei Besorgniß entgegen. Die Nachwirkungen des früheren Nothstandes zeigen sich noch immer in einer traurigen Geschäftsstille. Die Getreideerndte scheint zwar sehr reichlich ausgefallen zu sein, dagegen aber erwartet man von den Kartoffeln wieder überaus wenig, und es scheint wirklich, als ob dies Hauptnahrungsmittel sich überlebt habe, sofern es nicht gelingt, ganz neuen Saamen zu erzielen. Für das spezielle Gebiet der Gewerthätigkeit wird viel von dem Ausgange der bevorstehenden Leipziger Messe abhängen.

### Italien.

**Rom**, d. 31. August. Der Papst hat sich in einer vom Cardinal-Staats-Secretair Ferretti unterzeichneten Note wegen der Entscheidung des Rechtsstreites mit Oesterreich über Ferrara an fast alle europäischen Souveraine, nicht allein an die Großmächte mit Einschluß Englands, gewendet.

**Lucca**, d. 2. Sept. Der Herzog hat eine öffentliche Erklärung an sein Volk erlassen, worin er sagt, daß er durch Liebe, nicht durch Furcht, durch Wohlthaten, nicht durch Gewalt herrschen wolle; er werde daher in die Fußtapfen des nahen Toskana treten und alle den gerechten Wünschen seiner geliebten Unterthanen entsprechende Reformen einführen, zunächst die für Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe nöthige Guardia civica. In Lucca, Florenz, Livorno herrschte darüber großer Jubel.

### Frankreich.

**Paris**, d. 8. Septbr. Seit einiger Zeit schon wird die Bevölkerung von Paris des Abends in den Straßen durch das Zerplagen einer Art kleiner Höllemaschinen beunruhigt, die von bis jetzt unbekannter Hand, oder vielmehr von mehreren Händen, unter das Publikum geschleudert werden. Bis jetzt ist glücklicherweise noch Niemand dadurch verwundet worden, aber eben so wenig gelang es, der böswilligen Thäter habhaft zu werden. Wohl wurde neulich auf dem Boulevard des Italiens ein Individuum festgenommen, unter dessen Füßen eine solche Höllemaschine losgegangen war. Die Untersuchung der Sache durch den Polizei-Kommissair des betreffenden Quartiers aber stellte keine hinreichenden Belastungsgründe gegen den Angeeschuldigten heraus, so daß man ihn sogleich wieder in Freiheit setzte. Indessen dauert der gefährliche Unfug fort, und gestern Abend sind abermals vier solche Höllemaschinen an vier verschiedenen Orten losgegangen, zwei davon in der Rue St. Honoré, etwa gegen halb zehn Uhr Abends. Die eine davon zerplagte in der Nähe des Punktes, wo die Rue du Roule in die vorgenannte Straße einmündet, die andere in der Nähe der Rue du Coq. Es ist dies dieselbe Gegend, welche im Laufe der letzten Woche der Schausplag tumultuarischer Auftritte gewesen war, und wo noch jetzt jeden Abend ein außergewöhnlich großer Zusammenfluß von Menschen bemerkt wird. Die Gefahr war daher um so beträchtlicher, und man darf es daher als ein wahres Wunder betrachten, daß Niemand verletzt wurde. Die Bruchstücke dieser zerplagten Maschinen wurden aufgesammelt, und ihre Untersuchung ergab, daß diese Maschinen eine ganz andere Zusammensetzung hatten, als die früher unter das Publikum geschleuderten, deren Beschreibung die Journale schon mitgetheilt haben. Der Knall, den das Zerplagen der jetzigen verursachte, war ähnlich demjenigen,

welcher Sie be  
vielmeh  
Größe  
oben is  
oder d  
ist ein  
Hörnd  
durchl  
schen  
lösch  
findet  
ist, so  
lichen  
sie fal  
zu ma  
also d  
In Fe  
ren Au  
monst  
aus e  
hatten  
cher S  
Fenster  
Dazw  
ordnu  
de lo  
Koya  
daß d  
in S  
Hölle  
den S  
des S  
findet  
kleine  
ren I  
stiftu  
so m  
halten  
in er  
straf  
denf  
Cab  
Wel  
Lord  
Auf  
Er  
viell  
ihm  
den  
ter  
nich  
her  
Gu  
gest  
des  
steh  
mit  
stu



welcher mit dem Abfeuern einer Halfterpistole verbunden ist. Sie bestehen aus einer Art kleiner Bombe von Blei oder vielmehr aus einer innen ausgehöhlten Halbkugel von der Größe einer starken welschen Nuß. Auf dem platten Theile oben ist ein Loch angebracht, das zur Befestigung der Lunte oder des Zunders dient. Ueber dem Deckel der Halbkugel ist ein kegelförmiger Zapfen von Zink in der Form eines Hörnchens angebracht, mit Eisendraht festgemacht und durchlöchert wie ein Schaumlöffel, um die Luft durchstreichen zu lassen und so zu verhindern, daß der Zunder auslöschet. An der Spitze des kegelförmigen Zapfens oben befindet sich ein Haken, an welchem ein Stück Faden befestigt ist, so daß derjenige, welcher es übernimmt, diese gefährlichen Maschinen auf der öffentlichen Straße zu verbreiten, sie fallen lassen kann, ohne irgend eine sichtliche Bewegung zu machen, welche die Aufmerksamkeit auf ihn lenken und also die Gefahr der Entdeckung für ihn verursachen könnte. In Folge der durch das Zerplatzen dieser Bomben erzeugten Aufregung kam es abermals zu einigen böswilligen Demonstrationen vor dem Laden des Schuhmachers Savary; aus einem Haufen von Leuten, die sich davor gesammelt hatten, wurde ein Zwei-Sousstück gegen denselben mit solcher Kraft geschleudert, daß das, obgleich ziemlich starke Fensterglas davon zerschmettert wurde. Aber die schnelle Dazwischenkunft von Polizei-Agenten beugte weiteren Unordnungen vor. Um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr ging gleichfalls eine Petarde los unter dem Peristyl der Gallerie Balols im Palais Royal, glücklicherweise auch da ohne weitere Folge, als daß die zahlreichen Spaziergänger dadurch einen Augenblick in Schrecken gesetzt wurden. Endlich wurde eine vierte Höllemaschine, ähnlich den vorherbeschriebenen zweien, auf den Boulevard Poissonniere geschleudert, etwas unterhalb des Hauses, in welchem sich der Restaurant Vachette befindet. Beim Losgehen schleuderte sie auch da eine Anzahl kleiner in sehr grober Schrift gedruckten Zettel umher, deren Inhalt Aufforderung zu Aufstand, Mord und Brandstiftung ist. Diese Vorkommnisse, zusammengehalten mit so manchen anderen verdächtigen Wahrnehmungen, verfehlen nicht, in den Gemüthern Unruhe und Besorgniß zu erhalten, und erklären, daß die Wachsamkeit der Behörden in erhöhtem Grade jetzt nöthig ist, um den Urheber dieser strafbaren Machinationen auf die Spur zu kommen und denselben wo möglich ein Ziel zu setzen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 7. Sept.** Die »Britannia« sagt: Das Cabinet denkt für jetzt gar nicht daran, das Parlament vor Weihnachten zur Erledigung der Geschäfte einzuberufen. Lord John Russell verspürt keine Eile, mit der unter seinen Auspicien gewählten neuen Vertretung zusammenzutreffen. Er weiß den Werth der Ruhe richtig zu schätzen und hegt vielleicht einige Besorgniß vor den Schwierigkeiten, welche ihm gleich beim Beginne der nächsten Session aufstoßen werden. Wie verlautet, erörtern mehrere der ungestümsten unter den neugewählten Mitgliedern schon die Frage, ob es nicht für sie rathsam sei, auf der Wahl eines andern Sprechers zu bestehen.

Der Anwalt des Kanzleigerichts, Hr. Egan, hat ein Gutachten über die Wahl des Baron Rothschild abgestattet und dieselbe für gültig erklärt, indem der Glaube des Barons seinem Eintritte ins Unterhaus nicht entgegenstehe, und er den Abschwörungseid auf das Alte Testament mit Hinweglassung der Schlußworte: »so wahr ich an Christum glaube«, leisten könne. Die Berechtigung der Juden,

einen solchen Eid zu leisten, stamme schon aus den Zeiten Königs Johann ohne Land (1200) her.

Nach Berichten aus Manchester vom 6. sprach man von fünf bedeutenden Fallissements, welche dort bevorstehen sollen; die Gesamtsumme der Passiva wird auf 600,000 bis 900,000 £stl. angegeben. Die Namen der insolventen Firmen werden nicht genannt; indeß glaubte man, daß sie am 7., an welchem Markttag in Manchester ist, nicht länger der Publicität würden vorenthalten werden. Alle fünf Firmen sollen neben ihren gewöhnlichen Geschäften noch bedeutende Speculationen in Eisenbahn-Actien gemacht haben.

### Spanien.

**Madrid, d. 4. Sept.** Durch königliche Ordonnanz vom 6. Sept., contrasignirt von dem Minister des Innern, Escosura, ist der Herzog von Vittoria und Morella, Don Baldomero Espartero, Generalcapitän der Armeen, zum Senator ernannt, und dieß in der heutigen »Gaceta« officiell bekannt gemacht. Dasselbe Blatt zeigt amtlich General Concha's Ernennung zum Generalcapitän von Catalonien an General Pavia's Stelle an. Ob Narvaez als Gesandter zu Paris seine Entlassung genommen, wird noch nicht gesagt. Die Gesandtschaftsposten in Lissabon, Rom, Neapel und London sollen durch andre Männer besetzt werden.

### Bermischtes.

— Man schreibt aus der Pfalz: Der Obst- und Traubensegen ist fast übergroß. Den Obstertrag eines einzigen Ortes hat man auf 52,000 Simri geschätzt, und da die besten Aepfelsorten billiger sind als Kartoffeln und der Obstwein mit dem Traubenwein nicht konkurriren kann, so wird man mit Aepfeln die Schweine mästen. Die Reben mußten hier und da gestützt werden. Die Reife der Trauben ist schon bedeutend vorgeschritten, doch befürchtet man Fäule, wenn nicht anhaltend trockene Witterung eintritt. Die Weinpreise sind indessen sehr bedeutend gefallen, bei ordinären Sorten über 100 pCt. Viele verkaufen ihre alten Vorräthe nur, um leere Gefäße für den neuen zu bekommen. Daß hieran Mangel ist, beweist die Jagd nach Faßdauben, sogar bis ins Französische hinein.

— In Goslar am Harz leben gegenwärtig noch zwei Männer, die vor 54 Jahren in der Schlacht bei Pirmasenz (den 14. September 1793) mitgefochten und, was das Merkwürdigste ist, sich daselbst feindlich einander gegenüber gestanden haben. Diese beiden alten Krieger sind der pensionirte Armenhaus-Dekonom Weissenborn vom Regiment Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, und der Schuhmachermeister Stork, welcher unter Französischer Fahne gefochten hat. Schon vor 30 Jahren wurde ihnen das Verhältniß zu einander bekannt, und vor 4 Jahren feierten sie ihr 50jähriges Pirmasenz-Krieger-Jubiläum.

— Die großartigste Tannenpflanzung in Holstein, der Tannenwald auf der Segeberger-Haide bei Horsehalm, ist in Brand gerathen und gänzlich verbrannt; ein neuer Beitrag zu den vielen Wald- und Moorbränden, die dieses Jahr an der Tagesordnung sind. Der großen Thätigkeit der Betheiligten ist es gelungen, den Moor- und Haidebrand in der Grafschaft Ranzau zu dämpfen.

## Bekanntmachungen.

Den 26. September d. J. Nachmittags um 3 Uhr sollen ein neuer vierzölliger Wagen und ein Ackerwagen nebst Pferdegeschirr, sowie eine Quantität Leitern und Körbe, eine Rolle und andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden bei

Brachstedt, den 13. Sept. 1847.  
August Hoene.

Unterzeichneter ist willens sein zu Radewell belegenes Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum und Zubehör, Sonntag als den 26. September d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke daselbst meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sollen im Termine vorher bekannt gemacht werden.  
Carl Lindner.

In einer Kreis-Stadt im Regierungs-Bezirk Magdeburg will ein Besitzer sein Wohnhaus mit sämtlichen Hintergebäuden und allem Zubehör verkaufen. Seit 70 Jahren ist darin Handlung betrieben, welche bei den ganz zum Geschäft eingerichteten Lokalitäten noch bedeutend erweitert werden kann. Das jetzige aus schon sechs Branchen bestehende Geschäft hat der Inhaber seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg betrieben. Es liegt mitten in der Stadt an der vorzüglichsten Lage und es befinden sich die Gebäude im besten baulichen Zustande.

Die Expedition des Hallischen Couriers wird die Güte haben, portofreie Anfragen sub Chiffre A. P. Halle weiter zu befördern.

Durch das Hinscheiden meines lieben Mannes ist es nothwendig geworden, dessen Hinterlassenschaft gehörig zu ordnen; es gehört hierzu vorzüglich die Einziehung der außenstehenden Schulden. Ich muß daher sämtliche Schuldner der Handlung »W. A. Pfordte« ohne Ausnahme dringend auffordern, ihre Rechnungen baldigst und zwar spätestens bis zum 1. December d. J. zu tilgen, widrigenfalls ich in die schmerzliche Nothwendigkeit gesetzt wäre, die dann noch unbezahlten Liquidationen gerichtlich einzuziehen zu lassen.

Witterfeld, den 1. September 1847.  
Auguste verwittw. Pfordte.

**Getrocknete Sauerkir-**  
**schen Faust**  
**August Markert**  
**in Wettin.**

Bei **A. v. Schröter** in Berlin ist eben erschienen, und bei mir vorräthig:

## Fliegende Zeitbetrachtungen

eines


### Unabhängigen.

I: **Pfarrer Ulich's** Schlußerklärung. — 5 Sgr.

N. Mühlmann.  
(Brüderstraße Nr. 202.)

### Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche für eine stille Familie wird gesucht. Zu erfragen beim Getreidehändler **Wilh. Beeck** vor dem Klausthor.

 (Offene Stellen). Für Geschäftsreisende, Buchhalter und Handlungs-Commis in allen Branchen sind zu jeder Zeit recht vortheilhafte Stellen zu besetzen durch **Langefeldts** Agentur-Bureau in Berlin, Karlsstrasse Nr. 17.

### Anfrage.

Gewöhnlich pflegen die Vormäherfrauen die Erndtekranzrede zu halten; warum ließ sich die in Priester ihr Recht, dieselbe zu halten, durch den Kantor **Zeymer** in Naundorf, nehmen?  
Ein Vormäher, der auf alte Rechte hält.

### Verpachtungs-Anzeige.

In der Nähe von Weisensfels ist  
a) eine frequente, mit Brauerei verbundene **Schenkwirtschaft**, sowie  
b) ein vortheilhaft gelegenes **Braun-**  
**Fohlenwerk**

an **solide** Unternehmer zu verpachten, und das Nähere, jedoch ohne Unterhändler, bei **Herrn Amtmann Stock** in Langendorf bei Weisensfels zu erfahren.

### Dachziegel.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen hiermit die ergebene Anzeige, daß jetzt wieder Dachziegel in größeren Quantitäten vorräthig sind auf der Ziegelei am Weinberge.

**Blauen Bitriol** verkauft **billig**  
**G. Eichardt.**

**Französ. Schießpulver, engl. Patent-Schroot, Zündhütchen, ausgezeichnete Qualität, empfiehlt**  
**G. Eichardt.**

**Extra f. engl. Neublau, ganz vorzüglich zum Blauen der Wäsche, empfiehlt**  
**G. Eichardt,**  
**Ober-Leipzigerstraße.**

**Feldschlößchen.**

Heute, Mittwoch, Concert.

Zum **Wettiner** Jahrmart, als den 15. September d. J., ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

**August Menhelt,**  
Gastwirth zum preußischen Hofe.

Auf dem Wege von der kleinen Steinstraße bis zur Post ist heute Morgen, den 13. September, eine Geldrolle von 10 Thlr. verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe große Steinstraße Nr. 165, eine Treppe hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

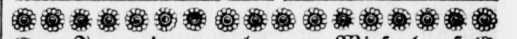

Eine perfecte Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf dem Rittergute **Scherbitz** bei **Schleuditz** unter vortheilhaften Bedingungen gesucht, und können sich geeignete Personen daselbst persönlich melden.

Es stehen zwei Schreibtische mit Aufsatz aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren **Schmeerstr. Nr. 482** eine Treppe hoch.

### Frischer Kalk

Freitag den 17. September in der **Giebl-**  
**chensteiner** Amtsziegelei.

Am 13. d. M. ist von Halle nach **Trotha** ein goldner Uhrschlüssel nebst zwei kleinen Petschaften an einem Ringe befestigt, verloren gegangen; der Finder desselben wird gebeten, das Verlorne gegen 1 Thaler Belohnung in Halle beim Gastwirth **Herrn Brandt** abzugeben.

  
In meinem nahe am **Wiesenhaufe** erbauten Zelt ladet zum **Wiesenmarkte** in **Eisleben** freundlichst ein  
**L. Finger.**  


Ein Kapital von 1000 Thlr. ist gegen sichere Hypothek, wo möglich auf ein ländliches Grundstück, auszuleihen, und kann jeder Zeit erhoben werden. Meldungen dazu sind unter der Chiffre **R. S.** in der Expedition des Couriers abzugeben.

### Schwämme

zum Waschen und Baden bei  
**F. A. Hering.**



Mittwoch, den 15. September 1847.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 13. September. Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Alster, ist nach der Provinz Pommern, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath von Massow nach Schlesien von hier abgereist.

Die in Nr. 34. der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Deklaration einiger Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, betreffend das nutzbare Gemeindevermögen, vom 26. Juli 1847, enthält folgende Bestimmungen:

§. 1. Das zur Bestreitung der Lasten und Ausgaben der Stadt- und Landgemeinden bestimmte Vermögen (in Städten Kämmerer-Vermögen genannt) kann durch eine Gemeinheitstheilung niemals in Privatvermögen der Gemeindeglieder verwandelt werden. Eben so wenig darf derjenige Theil des Vermögens einer Stadt- oder Landgemeinde, dessen Nutzungen den einzelnen Gemeindegliedern oder Einwohnern vermöge dieser ihrer Eigenschaft zukommen (das Gemeindeglieder-Vermögen in Städten Bürger-Vermögen genannt), durch eine Gemeinheitstheilung in Privatvermögen der Mitglieder oder Einwohner verwandelt werden. Diese Bestimmung findet auch dann Anwendung, wenn die den Mitgliedern oder Einwohnern, als solchen zustehenden Nutzungsrechte noch außerdem durch den Besitz eines Grundstücks, oder durch besondere persönliche Verhältnisse bedingt sind. Die Abfindung für solche Nutzungsrechte fällt daher der Gemeinde als Korporation zu, während die berechtigten Gemeindeglieder oder Einwohner die Benutzung dieser Abfindung für die Dauer ihrer Nutzungsrechte erhalten. §. 2. Nutzungsrechte der Gemeindeglieder oder Einwohner am Gemeindeglieder-Vermögen, welche denselben nicht vermöge dieser ihrer Eigenschaft, sondern aus einem andern Rechtstitel gebühren, gehören nicht zum Gemeinde-Vermögen, sondern zum Privatvermögen der Nutzungsberechtigten, in welches daher auch die auf diese Rechte bei der Gemeinheitstheilung fallenden Abfindungen übergehen. Der §. 17. der Gemeinheitstheilungs-Ordnung bezieht sich ausschließlich auf diese zum Privat-Vermögen gehörenden Nutzungsrechte. §. 3. Die Bestimmungen des §. 72. Titel 6. und des §. 160. Titel 8. Th. II. des Allgemeinen Landrechts, daß das Gemeindeglieder-Vermögen nach den Regeln des gemeinsamen Eigenthums beurtheilt werden soll, sind nur von der Verwaltung jenes Vermögens zu verstehen. §. 4. Die Vorschriften der §§. 28. u. 30. Tit. 7. Th. II. des Allgem. Landr. beziehen sich nur auf solche Gemeingründe und Gemeinweiden, welche zum Gemeindeglieder-Vermögen gehören. §. 5. Die in den §§. 41. und 42. der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 über das Maaß der Theilnahme an gemeinschaftlichen Hütungsutzungen enthaltenen subsidiarischen Bestimmungen finden sowohl auf die zum Privatvermögen (§. 2.), als auch auf die zum Gemeindeglieder-Vermögen (§. 1.) gehörigen Hütungsutzungen Anwendung. §. 6. Wird in Folge der Gemeinheitstheilung eine anderweite Regulirung für die Ausübung der den Gemeindegliedern und Einwohnern

an der Abfindung (§. 1.) zustehenden Nutzungsrechte nöthig, so erfolgt dieselbe durch die Auseinandersetzungsbehörde, nach Kommunikation mit der Regierung. (§. 11. der Verordnung vom 30. Juni 1834.) §. 7. Die gegenwärtige Declaration findet auf die vor Publikation derselben durch Vergleich oder rechtskräftiges Urtheil erledigten Streitfälle keine Anwendung.

Das Septemberheft der Beiträge zur Kenntniß des Deutschen Postwesens, herausgegeben vom Königl. Sächsischen Ober-Post-Secretair Hüttner zu Leipzig, enthält über die Lage des Post-Kongress-Angelegenheit folgende auf Kenntniß der Zustände beruhende wichtige Mittheilung: „Die Gemeinschaftlichkeit Oesterreichs und Preußens bezieht sich mehr auf die Anregung der allgemeinen Deutschen Post-Kongress-Frage, als auf die ernstliche Lösung derselben und die Erstrebung der Post-Einheit. Oesterreich sucht sein eigenes Post-System zur allgemeinen Geltung zu bringen, welches doch so wenig befriedigend ist, und beschützt die der Vereinigung hinderlichen Ansprüche der aus den Trümmern des alten Deutschen Reiches noch hervorragenden Anstalt, ohne deren Gewährung die „Lebensexistenz“ dieser Anstalt gefährdet sein soll. Preußen hingegen oder vielmehr der Herr General-Postmeister v. Schaper ist mit Ausdauer und Unverdroßlichkeit bestrebt, den Post-Kongress und die Post-Vereinigung unter allen Umständen zu Stande zu bringen. Damit steht in Verbindung die neuliche Reise des General-Postmeisters über Leipzig nach Dresden, und die jetzige über Wien nach München, um persönlich an Ort und Stelle die Post-Politik der fremden Staaten kennen zu lernen und die Hindernisse möglichst zu beseitigen. — Wenn nun aber die aufrichtigen Bestrebungen des Preussischen General-Postmeisters zur Erzielung einer Deutschen Postvereinigung bei der Thurn- und Taxis'schen Ober-Post-Behörde ein wenig empfängliches Feld finden, so dürfte dies seinen Grund in der gegenwärtigen Zusammensetzung jener Behörde haben, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt wurde, die Maximen der früheren Preussischen Postverwaltung genau kennen gelernt zu haben. — Baiern, als bedeutender Transitstaat, fürchtet für sein Transitporto, Sachsen scheint diese Furcht einigermaßen zu theilen; Hannover befürchtet die Schwälerung seiner jetzigen Posteinkünfte, und hat aus diesem Grunde gar noch nicht seine Bereitwilligkeit zum Beitritt erklärt. Hieraus wird erklärlich, daß im Laufe dieses Jahres der wirkliche Zusammentritt des Kongresses nicht zu erwarten ist.“ Das hiesige, daß die engherzigen Sonder-Rücksichten wieder hemmend der Erstrebung Deutscher Post-Einheit entgegenstehen, und daß man in Deutschland noch weit davon entfernt ist, von dem Beispiele Englands Nutzen ziehen zu können.

**Köln**, d. 8. September. Eine telegraphische Depesche meldet der „Allg. Preuß. Ztg.“ aus Köln, daß der Vertrag (das Konkordat) zwischen Rußland und dem Papst abgeschlossen und der Russische Gesandte am heiligen Stuhle, Hr. v. Bludof, deshalb nach Petersburg zurückgekehrt sei. Wir wissen nicht, aus welcher Quelle diese, wenn wahr,

unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders wichtige Nachricht gekloffen ist; da jedoch nicht angenommen werden kann, daß sie den Französischen Blättern unbekannt geblieben wäre und wir sie nirgends gefunden haben, so scheint sie vorerst noch der Bestätigung zu bedürfen, wie wohl sie an sich nicht unwahrscheinlich ist. (Rh. Beob.)

**Kiel**, d. 10. Sept. In der vorgestrigen allgemeinen Sitzung der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wurden an den Vorstand Interpellationen gerichtet, warum die schleswigsche Fahne nicht mit vom Dache der Festhalle herab wehe? Der Präsident, Graf Reventlow-Farve entgegnete, daß kein Verbot den Vorstand dazu veranlaßt habe, daß aber jetzt alle Fahnen mit Ausnahme der Königsfahne vom Dache der Festhalle entfernt und in dem Saale selbst aufgehängt werden sollten, und daß der Vorstand hoffe, dadurch die Wünsche der Versammlung vollständig zu erfüllen. Allgemeine Beifallsbezeugungen folgten dieser Erklärung, die noch rauschender wurden, als der Graf daran weitere Worte der Versöhnung und der Aufforderung zur Einigkeit knüpfte. Die Versammlung beschloß, daß die nächste (10te) Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe im Jahre 1848 in Mainz stattfinden solle. Zum Sitz der 13., im Jahre 1849 abzuhaltenden Versammlung ward Magdeburg designirt. — Die Zahl der Mitglieder war am 8. auf 2500 gestiegen.

### Franckreich.

**Paris**, d. 8. Sept. Der »Moniteur« veröffentlicht die königlichen Verordnungen, welche die Directoren der neuen Civilverwaltung Algiers ernennen. Diese Beamten sind die Herren Balisse, bisheriger Préfect des Departements der östlichen Pyrenäen, als Generaldirector; Boselli, bisheriger Unterpréfect zu Meaug, als Director zu Algier; Mercier, bisheriger Underdirector für die Colonisation zu Oran, als Director zu Oran; Chauvy, bisheriger Unterpréfect von Mauriac, als Director zu Konstantine, und Majorel, bisheriger Präsident zu Paris, als Civilrath und Mitglied des obern Verwaltungsraths des Gesammtlandes Algier.

Es scheint, daß das Ministerium endlich zu der von Jedermann getheilten Ueberzeugung gelangt ist, daß auf dem bisherigen Wege nicht länger fortgegiert werden könne, und daß daher der öffentlichen Meinung einige Konzessionen im Sinne der von Hrn. Guizot in Lisleuz versprochenen Reformen gemacht werden sollen. Schon die K. Ordonnanz wegen Organisirung der Civilverwaltung in Algier und wegen Regelung der Terrainverleihungen daselbst, kann man als solche Konzessionen betrachten, eben so gewiß scheint es, daß die Regierung sich der Ermäßigung der Salzsteuer und des Briefportos nicht mehr widersetzen wird, ja daß sogar eine Amnestie für die politischen Verurtheilten und für die Theilnehmer an den Getreideunruhen erfolgen dürfte. Die »Patrie« kündigt, unter der Ueberschrift: Grande nouvelle! an, daß die Regierung sogar eine Art von Wahlreform zugestehen wolle und die vier ersten Artikel des in der letzten Session verworfenen Kemusat'schen Vorschlages als Gesetz einbringen werde. Demzufolge könnte künftig kein Deputirter mehr während der Dauer seines Mandates eine Staats-Anstellung erhalten, mit Ausnahme von diplomatischen und Ehrenstellen. Deputirte die schon Beamte sind, können während der Dauer ihres Mandats nur um einen Grad und nur in der ordnungsmäßigen Dienstreihe befördert werden. Königl. Procuratoren, ihre Substitute, Ingenieure der De-

partements, Divisions-Bureau-Chefs und Beamte der Ministerien könnten nicht zu Deputirten gewählt werden.

Bekanntlich hat das Ministerium aus Anlaß der dem Praslin'schen Morde gefolgten Aufregung fünf Journale mit Beschlagnahme belegt lassen. Der Prozeß des ersten derselben, der »Democratie pacifique« kam gestern vor den Assisen zur Verhandlung. Nach einer Berathung von nur fünf Minuten sprachen die Geschwornen ihr Nichtschuldig aus und die »Democratie« ward somit freigesprochen. Der »Gérant«, der ebenfalls citirten »Gazette de France« erschien nicht und so ward dieses Blatt (ohne Geschworene) par défaut zu einem Jahre Gefängniß und 3000 Frs. Geldstrafe verurtheilt, ein Urtheil, welches wahrscheinlich von den Geschwornenen annullirt werden wird.

**Paris**, d. 9. Sept. General Trezel, der Kriegsmi-

nister, soll wegen der neuen Verwaltung, die man in Algerien einführen will, dergestalt mit Herrn Guizot in Zerwürfnisse gerathen sein, daß er, wie das Gerücht seit zwei Tagen geht, seine Demission gegeben habe. Man richtet für den Fall seines Rücktritts die Augen wiederum auf den Marschall Bugeaud; dieser wird indessen nicht zu bewegen sein, das Portefeuille des Kriegs zu übernehmen, wenn er nicht zugleich Conseilpräsident wird.

Die »Debats« melden, der Regierung sei gestern die Nachricht zugegangen, daß sich Abd-el-Kader der Stadt Taza in Marocco bemächtigt habe und gegen Fez auf dem Marsch sei. Taza liegt halbwegs zwischen der algierischen Grenze und Fez, und hat eine Bevölkerung von acht- bis zehntausend Seelen. Durch seine Lage an dem südlichen Ende eines der letzten Vorgebirge des Rif ist es ein ziemlich starker Punkt. Seine Festungswerke sind zerfallen.

### Bermischtes.

— Man schreibt uns aus Freienwalde vom 10. d.: Die nasskaltte Witterung scheint den Schwalbenzügen bedeutend nachtheilig werden zu wollen. Gestern Nachmittag kamen hier zwei Züge an und ließen sich auf dem Dache und den Gesimsen des Rathhauses, so wie in den Lufen eines in der Nähe stehenden Hauses nieder. Der größte Theil derselben war heute früh wieder verschwunden. Die zurückgebliebenen waren dicht aneinander gedrängt an Orten, die gegen die Kälte etwas geschützt waren; 21 aber fand man todt an der Erde liegend. Es sind verschiedene Arten darunter.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)

Magdeburg, den 13. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	64	—	68	⁄	Gerste	40	—	41	⁄
Roggen	50	—	53	⁄	Hafer	22	—	25 1/2	⁄

Quedlinburg, den 8. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	61	—	66	⁄	Gerste	36	—	40	⁄
Roggen	44	—	50	⁄	Hafer	23	—	27	⁄

Raffinirtes Rübböl, der Centner 13 1/2 — 14 ⁄  
 Rübböl, der Centner 12 1/2 — 13 1/2 ⁄  
 Leinöl, der Centner 12 — 12 1/2 ⁄

**Getreidebericht.** Berlin, den 13. September.  
 Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:  
 Weizen 70—80 ⁄.  
 Roggen loco russ. 39—40 ⁄.  
 „ neuer 50—53 ⁄.  
 „ pr. Septbr./Octr. 46 ⁄ bz.  
 „ pr. April/Mai k. J. 47 ⁄ bz. u. Wf.





Eisenbahn = Actien.

Table of railway stocks with columns for company names (e.g., Amst. Rott., Arnh. Utr.), prices in Sfr., and other financial details.

Leipzig, den 13. September.

Table of exchange rates and financial data for Leipzig, including columns for Staatspapiere, Angebots, and Gesucht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. September.

Table of bond and money rates with columns for instrument names (e.g., St. Schuld-Sch., Seeb. Präm.), prices, and other details.

Hafer 48/52 pfd. 24-27 f. 1/2, 48 pfd. pr. Frühjahr 25 f. 1/2, Stäböl loco 11 1/2-11 7/12 f., Sept./Oct. 11 1/2-11 7/12 f., Spiritus loco 28 f. verkauft, Sept./Oct. 26 f., Frühjahr 24 f. G., Kanal-Listen. Den Finow-Kanal passirten am 10./11. Sept.: 38 Wspl. Roggen, 60 Wspl. Gerste, 232 Ctr. Del, 142 Wspl. Rapps. Die Getreidepreise sind etwas gewichen, ohne das Geschäft lebhafter zu machen.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll. am 14. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. September: 30 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. u. Rittergutsbes. v. Schelcha a. Schlesien. Die Herrn. Profess. Keller a. Berlin, Dr. Wolff a. Jena, Pabst m. Fam. a. Erfurt. Mad. Wagenführ m. Fam. a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Bienhoff a. Erfurt, Kunzendorf a. Berlin, Böhme a. Magdeburg, Ganzen a. Leipzig, Hasenklever a. Mültz. Hr. Ober-Bereiter Rost a. Prag. Hr. Reg. Rath Caspari a. Mecklenburg. Hr. Partik. Eckhardt a. Hamburg. Hr. Buchhldr. Schwedler a. Brünn. Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Leruth a. Aachen, Kensing u. Gerike a. Magdeburg, Nuhl a. Kassel, Holland a. Bremen, Richter a. Potsdam, Fennel a. Hanau. Hr. Gastgeber Born m. Gem. a. Eisleben. Die Herrn. Amtl. Manny a. Hohenprießnitz, Sander m. Fam. a. Neukirchen. Hr. Faktor Bromhardt a. Mucrena. Hr. Amtm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Rentier Hesper a. Loudon. Frau Pastor Caspari a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewis. Hr. Amts-Assessor Baring a. Hannover. Hr. Pastor Pfefferkorn a. Korbetha. Goldnen Ring: Die Herrn. Amtl. Rebelung a. Helfta, Seiberlich a. Gerlebock, Seiberlich a. Dftrau. Die Herrn. Amtl. Seiberlich a. Wienendorf, Hauer a. Bremerode, Litt a. Osterburg, Lange a. Wobenberg. Hr. Gutsbes. Heyne a. Abbenrode. Frau Amtm. Bach a. Eptingen. Frau Amtm. Keller u. Pornig a. Ronsdorf. Die Herrn. Kauf. Jäger a. Leipzig, Schröder a. Quenstedt. Englischer Hof: Hr. Wollhldr. Hornung a. Frankenhäusen. Hr. Kaufm. Schiller a. Dessau. Hr. Consistorial-Sekr. Badekos a. Hannover. Hr. Amtsrath Riefenstahl a. Schwedt. Frau Prof. v. Kahler a. Rinteln. Fr. Rosenborg a. Gotha. Goldnen Löwen: Hr. Partik. Wallentiedt m. Fam. a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Werner a. Stettin, Schiffmann a. Elbing, Stiege a. Breslau. Die Herrn. Dekon. Böbel a. Göttingen, Brandt a. Kassel. Hr. Fabrik. Zangenberger a. Schwerin. Schwarzen Bär: Die Herrn. Kauf. Elkner u. Schneider a. Berlin, Friedel a. Magdeburg, Mehner a. Kelbra. Hr. Fabrik. Welzig a. Nordhausen. Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Keller m. Fam., Hr. Dr. med. Meyer, Hr. Justizrath Schmidt, Hr. Prediger Schmidt u. Hr. Partik. Lippelt a. Berlin. Hr. Lehrer Hahn a. Quedlinburg. Die Herrn. Kauf. Sillem, Heyne u. Hauty a. Hamburg.

\*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.



## Bekanntmachungen.

### Weiden-Verpachtung.

Am Freitag, den 8. October d. J., Morgens 9 Uhr, sollen die fiskalischen Weiden-Verpachtungen:

- 1) auf dem Saalwerder bei Trotha,
  - 2) am Saalanger, unterhalb Trotha, und am Zunsch,
- von Martini dieses Jahres ab, auf die nächsten 6 Jahre zur meistbietenden Verpachtung öffentlich ausgestellt werden.

Pachtlustige werden eingeladen, sich zu der angegebenen Zeit in meinem Geschäftslokale in Halle, Neumarkt Nr. 1331, einzufinden.

Der Waldwärter Lüttig in Trotha wird die Pachtobjekte auf Verlangen anweisen.

Die Pachtbedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden, können aber auch von jetzt an in meinem Geschäftslokale eingesehen werden.

Halle, d. 10. September 1847.

Der Königl. Forstmeister  
v. d. Borch.

### Obst-Verkauf.

Gegen 40 Wispel hartes Obst in verschiedenen Sorten, worunter besonders 12 Wispel Borsdorfer Äpfel, alles in vorzüglicher Qualität, stehen beim Unterzeichneten zum Verkauf.

Amt Helmsdorf, d. 12. Septbr. 1847.

Der Dehster Müller.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Eisleber Wiesenmarke mit einer schönen Auswahl Neusilber-Waaren assortirt bin, als: neu silb. St. igbügel, Reit-Kandaren, Trensen, Schnall-, Schraub- und Kasten-Sporen, Leuchter, Vorlege-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Streichhölzer u. Schwamm-Döfen, so auch von Messing-Waaren, als: Platten, Mörser, Leuchter, Rosen und Ringe zu Geschir, Kummispitzen, Tyroler Stocken und vieles Andre mehr.

Mein Stand ist in der ersten Hauptreihe rechts, nahe am Wiesenhaus.

Eisleben, den 15. September 1847.

E. Kaiser,

Gürtler und Neusilber-Arbeiter.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Wiesenmarkt auf sein Lager der neuesten Gold- u. Silberwaaren aufmerksam zu machen.

Eisleben, Glockengasse Nr. 58.

Eduard Billing,

Gold- und Silber-Arbeiter.



Ein erfahrener Mann wird gegen ein Gehalt von 450 Thlr. als Geschäftsführer für ein Geschäft am hiesigen Plage gesucht. Das derselbe die Incasso's unter sich hat, so wird nur auf Die Rückficht genommen, die außer guten Führungs-Attesten eine baare Kautiön von 1500 bis 2000 Thlr. stellen können. Das Königl. Intelligenz-Comtoir nimmt Bewerbungen unter Q. 14. entgegen. Kautiön wird hypothekarisch gesichert und mit 4 pCt. verzinst.  
Berlin, den 10. September 1847.

Zum bevorstehenden Eisleber Wiesenmarke werde ich mit meinem Lager St. Stiener, Lütticher, Herzberger und Subler Jagdgewehren anwesend sein. Ich mache ganz besonders auf eine Partie Lütticher Doppelgewehre à 10 Thlr. p. Stück der Preiswürdigkeit wegen aufmerksam. Auch werde ich die neuesten Jagdgeräthschaften mitbringen.

Hettstädt, den 12. September 1847.

Wilhelm Dammann jun.

Mittwoch und Donnerstag

Musikalische Abendunterhaltung in der Conditorei

von

**A. Schlitte;**

auch wird eine große Auswahl von Bäckereien und Getränken empfohlen.

### Neues Etablissement.

Am heutigen Tage eröffnete ich auf dem Saalhofe des Herrn Zimmermeister Scharre vor dem Klausthore, ohnweit der Elisabethbrücke, eine Niederlage meiner Ziegelei-Fabrikate, bestehend in Mauersteinen großer und kleiner Form, Klinkern, feuerfesten Thon- und Chamott-Steinen, Dachziegeln u. s. w., welche auch in kleinsten Quantitäten abgegeben werden. Aufträge zu Kalk und größeren Quoten gedachter Materialien werden auf der Niederlage vom Herrn Mechanikus Kennecke, der den Verkauf besorgt, stets angenommen und von der Ziegelei aus prompt besorgt, wobei ich bemerke, daß ich auf Verlangen die Anfuhrer stets mit übernehme. Bei reeller Bestellung Waare sichere ich die billigsten Preise zu.

Ziegelei am Weinberge bei Halle, am 23. August 1847.

A. G. Lehmann.

Nächsten Sonntag, als den 19. September, feiern die Lützower in Berlin (in der Beselerischen Ressource vor dem Halleschen Thore Nr. 4.) ein Erinnerungsfest, diesmal besonders in Bezug auf die September-Gefechte von 1813 bei der Gohrde, Boizenburg, Zarenthien etc.

Auch die Lützow'schen Kameraden von hier und der Umgegend werden freundlichst dazu eingeladen. Das Couvert mit Einschluß der Musik und Ausschmückung des Saales ist auf 25 Sgr. festgestellt und die daran Theil nehmen wollen, können sich nur bei Kamerad Hoffmann, Lehrer an der Erwerbschule in Berlin, Charlottenstraße Nr. 78., melden.

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 19. Septbr. Concert und Ball,  
wozu ergebenst einladet

**G. Göhre**

und das Hallische Stadtmusikchor.